

Erholsames Sapporo

An-nyeong-ha-se-yo! (Guten Tag!). Mein Name ist Soyoung Yun, und ich arbeite als Koordinatorin für Internationale Beziehungen bei der Stadt Sapporo. Endlich ist auch in Sapporo der Frühling angekommen. In diesem Jahr hatte es in Sapporo mehr als sonst geschneit, insgesamt ca. 630cm! Es gab viele Wintertage, an denen es ununterbrochen schneite, weshalb man befürchten musste, die Schneeberge würden nie mehr verschwinden. Doch siehe da, kaum kam der April, waren die Schneeberge wieder weg als ob es sie nie gegeben hat.

Spricht man von Sapporo, so denkt man daher zunächst an die Wintermetropole Sapporo. Doch für mich hat auch der Frühling Sapporos viel Faszination zu bieten. Nämlich wenn der Duft des Flieders den Odori-Park (dieser Park erstreckt sich im Zentrum Sapporos von Ost nach West) erfüllt, man dort in den warmen Sonnenstrahlen baden und die berühmten Maiskolben – in Sapporo als „Tokibi“ bekannt – genießen kann.

In Südkorea ist übrigens zur Zeit der Ausdruck „Healing“ besonders in Mode. Damit drückt man Aktivitäten aus bei denen Menschen aus der Hektik ihres Alltags ausbrechen und sich der Erholung sowohl des Körpers als auch des Geistes widmen. Dazu gehören zum Beispiel Campen inmitten der Natur, Bergsteigen und Wandern, Fahrradfahren, Aromatherapie oder einfach nur in einem ruhigen Café mit Freunden



angenehm plaudern. Ich persönlich bin gerne im Grünen und entspanne mich dort, weshalb Sapporo, eine Großstadt, in der das Urbane wunderbar im Einklang mit der Natur steht, für mich einige hervorragende Orte zu bieten hat. In diesem Artikel möchte ich Ihnen nun, meinen Favoriten unter diesen Orten vorstellen: Maruyama.

Maruyama liegt im Westen des Stadtzentrums, und ist mit seinem Reichtum an Natur sicherlich nicht eine typische Gegend in unmittelbarer Nähe einer Großstadt. Der Berg Maruyama ist mit seiner Höhe von 225m leicht zu bewältigen, weshalb man häufig Grundschul- oder gar Kindergartenklassen den Berg besteigen sehen kann.

Wenn man, begleitet vom Zwitschern der Vögel auf urwaldartigen Pfaden, bis auf den Gipfel steigt, erstreckt sich einem die weite Stadt Sapporos vor den Augen. Auch wenn der Berg nicht sonderlich hoch ist, benötigt man ca. 40 Minuten für den Aufstieg, man kommt also durchaus ein wenig ins Schwitzen. Und an dieser Stelle möchte ich allen Lesern gerne einen Rat geben. Nehmen Sie sich am besten ein paar Onigiri (jap. Reisbällchen) mit, und genießen Sie diese, wenn Sie auf dem



Der Urwald Maruyamas steht unter Nationalem Naturdenkmalschutz, und bietet Besuchern somit eine Vielfalt von Tieren, Vögeln, Bäumen und Blumen.

Gipfel angekommen sind. Verglichen mit Onigiri, die Sie z.B. während der Mittagspause auf Arbeit essen, werden Sie vom simplen Geschmack der Onigiri, die Sie auf dem Gipfel essen werden, schlichtweg begeistert sein.

Neben dem Berg Maruyama gibt es in unmittelbarer Nähe auch den Maruyama-Park, den Maruyama-Zoo sowie den Hokkaido-Schrein. Noch dazu gibt es viele kleine, versteckte Cafés. Eines meiner Hobbies ist es solch kleine, nette Cafés zu besuchen, was Maruyama für mich umso mehr zu einem entspannenden Ort im Sinne des „Healing“ macht.



Wer sich also etwas sportlich betätigen möchte, einfach nur spazieren möchte oder in einem gemütlichen Café entspannen möchte, für den ist Maruyama ein wunderbarer Ort der Entspannung, den Sie unbedingt besuchen sollten.

Eine ausführliche Karte mit Spazierwegen in Maruyama gibt es hier:

http://www2.wagamachi-guide.com/saporo_koen/apps/list.asp?mode=2&ID=1600007#Photo

